

Sitz

1. Mit einem Leckerli in der Hand bewaffnet führt man dieses zum Hund und „zieht“ es so lange hoch, bis der Hintern des Hundes den Boden berührt. Genau in diesem Moment wird geklickt und anschließend belohnt.
2. Nach einigen Wiederholungen wird sich der Hund immer schneller und leichter hinsetzen. Nun kann man das Kommando einführen. Man gibt das Kommando „Sitz“ und führt den Hund dann mit der Hand ins „Sitz“ (so wie im Schritt 1). Dafür wird wieder geklickt und belohnt. Wichtig ist, dass das Kommando VOR dem Führen mit der Hand kommt. Man kann an dieser Stelle ebenfalls ein Sichtzeichen wie z.B. den erhobenen Zeigefinger einführen.
3. Nun wird das Kommando gefestigt. Du gibst das Signal „Sitz“ (Alternativ kannst du auch das Sichtkommando geben) und wartest ca. 2 Sekunden ab was passiert. Hast du Schritt 2 gut genug geübt, wird sich dein Hund nun hinsetzen. Das wird natürlich wieder belohnt. Sollte sich der Hund nicht hinsetzen, hilf ihm mit der Hand (wie im Schritt 1 bzw. 2) und übe Schritt 2 noch weiter.
4. Das Kommando muss nun generalisiert und unter allen möglichen Bedingungen, verschiedensten Untergründen, verschiedensten Uhrzeiten etc. geübt werden.



Platz

Variante 1

1. Wenn der Hund „Sitz“ bereits kann, nimmt man ein Leckerli und zieht es langsam Richtung Boden und anschließend nach vor. Einige Hunde legen sich dann hin.
2. Nach einigen Wiederholungen sollte sich der Hund immer leichter ins Platz führen lassen. Nun kann man das Kommando einführen. Man gibt das Kommando „Platz“ und führt den Hund dann mit der Hand ins „Platz“ (so wie im Schritt 1). Dafür wird wieder geklickt und belohnt. Wichtig ist, dass das Kommando VOR dem Führen mit der Hand kommt. Man kann an dieser Stelle ebenfalls ein Sichtzeichen wie z.B. die flache Hand einführen.
3. Nun wird das Kommando gefestigt. Du gibst das Signal „Platz“ (Alternativ kannst du auch das Sichtkommando geben) und wartest ca. 2 Sekunden ab was passiert. Hast du Schritt 2 gut genug geübt, wird sich dein Hund nun hinlegen. Das wird natürlich wieder belohnt. Sollte sich der Hund nicht hinlegen, hilf ihm mit der Hand (wie im Schritt 1 bzw. 2) und übe Schritt 2 noch weiter.
4. Das Kommando muss nun generalisiert und unter allen möglichen Bedingungen, verschiedensten Untergründen, verschiedensten Uhrzeiten etc. geübt werden.

Variante 2

Diese Variante ist für Hunde gedacht die bei Variante 1 immer aufstehen und/oder sich nur schwer ins „Platz“ führen lassen. V.a. bei kleineren Hunden und Hunderassen ist die zweite Variante u.U. erfolgsversprechender. Der Vorteil an dieser Methode ist, dass der Hund sich direkt ins „Platz“ führen lässt und ein vorheriges „Sitz“ nicht notwendig ist.

1. Man hockt sich hin, streckt einen Fuß aus und lockt den Hund mit einem Leckerli unter dem Fuß durch. Da der Hund zum Leckerli möchte, aber zu groß ist um unter den Fuß im stehenden Zustand hindurch zu kommen, muss er sich hinlegen. In diesem Moment wird geklickt und anschließend belohnt!
2. Nach einigen Wiederholungen sollte sich der Hund immer leichter ins Platz führen lassen. Nun kann man das Bein nach und nach etwas höher nehmen, so dass sich der Hund auch ohne bzw. mit weniger „Beinhilfe“ hinlegt.

3. Funktioniert das gut, kann man nun mit Schritt 2 von Variante 1 weitermachen.



Wedelwerk

macht ein Haustierleben **wedelwert**

Das Auflösungskommando

Woher weiß der Hund eigentlich, wie lange er liegen, sitzen, stehen etc. soll? In vielen Fällen weiß er das leider gar nicht, darum ist es ratsam beim Aufbau von Übungen wie z.B. „Sitz“ oder „Platz“ gleich ein Auflösungskommando einzuführen. Der Hund weiß dadurch, dass er wieder aufstehen darf.

Steht man bei Übungen wie „Sitz“ oder „Platz“ ganz am Anfang, wird das Auflösungskommando gegeben, noch **BEVOR** der Hund aufsteht. **Es liegt also an DIR, den Moment des Auflösens nicht zu verpassen!** Erst wenn eine Übung gut gefestigt und generalisiert (dazu gehört auch die Dauer und Länge der Übung) ist, kann man den Spieß umdrehen, sprich: Der Hund steht erst auf, nachdem du die Freigabe gegeben hast.

Passiert es dir im Alltag, dass der Hund vor deinem Auflösungskommando aufsteht, gehst du mit deinem Hund zurück zum Ausgangspunkt und lässt ihn die Übung von zuvor noch einmal machen, löst das Kommando aber frühzeitig auf, damit der Hund nicht nochmal ohne Freigabe aufsteht. Überleg dir im Anschluss, warum der Hund frühzeitig aufgestanden ist. War die Übung noch nicht gut genug aufgebaut? War die Übung für den Hund zu schwierig? War der Ablenkungsgrad zu hoch? Wurde der Hund durch irgendwas gestört? Finde die Ursache und übe gezielt und kleinschrittig, damit dir der Fehler nicht noch einmal passiert.

Als Kommando kannst du z.B. „Lauf“, „Frei“, oder „Ok“ wählen. Wenn du das Kommando konsequent aufbaust, kannst du dir damit die Bleib-Übung ersparen. Der Hund weiß dadurch, dass er nach deiner Freigabe wieder aufstehen bzw. weitergehen darf und muss nicht raten, wann er denn nun wieder seine Wege gehen darf. Übrigens, das Auflösungskommando bedeutet für den Hund lediglich „ich darf jetzt wieder machen was ich will“. Sollte der Hund sitzen oder liegen bleiben, ist das auch in Ordnung. Der Hund muss **nicht** mit Pieksen oder Stupsen zum Laufen genötigt werden!

Richtiges An-/Ableinen

Auch beim Ableinen sollte man sich angewöhnen, mit einem Auflösungskommando zu arbeiten. Viele Hund warten, bis sie das Schnalzen des Karabiners hören und stürmen anschließend sofort los. Um das zu vermeiden, sollte man den Hund nach dem Ableinen noch kurz warten lassen und mit dem Auflösungskommando wie z.B. „Lauf“ in den Freilauf schicken. Idealerweise wartet man kurz, bis der Hund ruhig ist, denn Freilauf wirkt wie bzw. ist eine Belohnung. Wenn der Hund unrund ist und darauf hin in den Freilauf geschickt wird, lernt er, dass es Vorteile bringt „Theater“ zu machen. Wartet man bis er ruhig ist, lernt er, dass sich ruhiges Verhalten mehr auszahlt.

Viele Hunde haben gelernt, auf einem Rückruf nie ganz zu ihrem Menschen heranzukommen, da sie ansonsten angeleint werden und somit das Spiel und der Spaß vorbei sind. Damit das Anleinen zu keiner Spaßbremse wird, bekommt der Hund bei jedem Anleinen eine Belohnung. Somit kündigt die Leine wieder etwas Positives an.

Außerdem wichtig zu beachten: wenn du den Hund zu dir rufst und der Hund angerannt kommt, zeige ihm die Belohnung, halte die Belohnung aber ganz nah bei dir, Halte ihn während er frisst kurz am Geschirr oder alternativ am Halsband fest und lasse ihn, wenn es die Situation zulässt, gleich wieder mit dem Auflösungskommando weiterlaufen. Je öfter du rufst, ihn dafür belohnst, kurz ins Geschirr/Halsband greifst und ihn wieder weiterlaufen lässt, umso weniger lernt der Hund, dass ein Rückruf das Ende vom Spaß ankündigt.